

Das goldene Telephon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das goldene Telephon

Am 19. November ist in der Vatikanischen Stadt die neue automatische Telephonanlage in Gegenwart des Papstes eingeweiht und in Betrieb gesetzt worden. Die für 800 Teilnehmer berechnete Anlage, die mit einem Kostenaufwand von gegen 2 1/2 Millionen Lire gebaut wurde, ist das Geschenk einer amerikanischen Telephongesellschaft. Den Schreibtisch des Papstes ziert ein goldener Apparat. — Dieser Tage sind auch zwei neue direkte Telephonleitungen Zürich-Rom eröffnet worden. Damit hat der Telephonverkehr der Schweiz mit der Vatikanischen Stadt eine bedeutende Verbesserung erfahren. Ein einfaches Gespräch mit Rom kostet Fr. 5.50

Phot. Atrium



Ausheben des Grabens für die Kabel in den vatikanischen Höfen. Den dienstfreien Schweizergardisten scheint die Beschäftigung dieser Arbeiten eine willkommene Abwechslung zu sein



Aufhängen des Kabels im Atrio Carlomagno, der Verbindungshalle zwischen Vatikan und Peterskirche



Bild links: Der reichverzierte, goldene Apparat des Papstes

Bahnbau in die Vatikanische Stadt. In die alte Grenzmauer ist ein Tunnel geschlagen worden, der durch ein schweres eisernes Gitter verriegelt werden kann. Das Tor wird nur bei der Ein- und Ausfahrt der Züge geöffnet